

Niederwil: Der Verein Gnadenthal hat einen neuen Präsidenten. Kurt Notter tritt Nachfolge von Bettina Ochsner an

Notter tritt in die Fussstapfen von Ochsner

148 Vereinsmitglieder pilgerten ins «Gnödli». Sie wollten den neuen Präsidenten wählen. Und sie taten es mit einem kräftigen Applaus. Sie wählten Kurt Notter einstimmig als Nachfolger der verstorbenen Bettina Ochsner.

Das wichtigste Traktandum der GV: Die Wahl des neuen Präsidenten. Bekanntlich verstarb die Präsidentin Bettina Ochsner unerhofft im Juli 2020. Ad interim übernahm seither Kurt Notter das Präsidium. Er stellte sich an der GV zur Wahl als Präsident. Er ist den meisten Vereinsmitgliedern bestens bekannt. Tagespräsident Wädi Koch stellte ihn vor. «Ich habe Bettina Ochsner sowie Kurt Notter als Gemeindeammann kennengelernt. Nach dem Tod von Bettina Ochsner im letzten Jahr, entstand eine Lücke im Vorstand. Kurt Notter hat sich seither als Präsident ad interim eingesetzt. Er stellt sich nun zur Wahl als Präsident», sagte Koch. Bevor er zur Wahl schritt, fragte Koch die Vereinsmitglieder: «Ich nehme nicht an, dass jemand von euch das Amt übernehmen will?» Nach dem Gelächter folgte tosender Applaus für Notter. Kurt Notter war damit einstimmig zum neuen Präsidenten des Reussparks für die restliche Amtszeit 2019 bis 2023 gewählt. «Ich freue mich sehr über die Wahl», sagt er. Alexandra Heilbronner, Direktorin des Reussparks, war die erste Gratulant. Die Vakanz im Vorstand, es sind aktuell sechs statt sieben Mitglieder, wird auf die nächste GV besetzt.

Thomas Peterhans ist Ehrenmitglied

Als Ehrenmitglied wurde der ehemalige Reussparkdirektor Thomas Peterhans vorgeschlagen. Als neuer Präsident liess Kurt Notter nochmals die eindrückliche Vita von Peterhans Re-



Thomas Peterhans, ehemaliger Reusspark-Direktor ist neu Ehrenmitglied.

vue passieren. «Er hat dazu beigetragen, was der Reusspark heute ist – eine einzigartige Institution am Aargauer Pflegehimmel» sagte er. Der Reusspark ist das grösste Geriatriezentrum im Kanton Aargau. Er beherbergt rund 300 Bewohnende in zwölf Wohnbereichen und einem Tages- und Nachtzentrum. Das habe Peterhans dank seiner enormen Schaffenskraft, Willen, aber auch durch die Begegnung mit den Angestellten auf Augenhöhe erreicht. Mit tosendem Applaus wurde der ehemalige Reussparkdirektor zum Ehrenmitglied ernannt. Und dann folgte Peterhans' Auftritt. «Die Frage ist, ob ich die Wahl annehme», scherzte Peterhans mit den Vereinsmitgliedern. «Ich werde nun eine sechsmünütige Dankesrede halten.» Er habe sich nach 28 Jahren als Direktor im letzten Jahr verabschiedet. Genau 28 GVs habe er zusammen mit den Anwesenden erlebt. Und er könne stolz sagen: «Ihr habt meist alle Traktanden einstimmig durchgewunken. Jeder Gemeinderat würde sich das



Alexandra Heilbronner, Direktorin des Reussparks, gratulierte Kurt Notter zur Wahl als Präsident. Er ist seit 2013 Vorstandsmitglied. Fotos: dg

wünschen.» Der Grund sei das gute Einvernehmen mit dem Vorstand und dass alle Projekte immer gut vorbereitet waren. Insgesamt hätten die Vereinsmitglieder, während seiner Zeit als Direktor, 130 Mio. Franken für Gebäude und Unterhalt in den Reusspark investiert. Er habe immer ein Vertrauensverhältnis und gutes Einvernehmen mit dem Verein gehabt. Er sei stolz, dass er massgeblich für die Entwicklung vom «Gnödli» zum Reusspark verantwortlich sei. «Ihr habt es sicherlich während meiner Zeit nicht immer einfach mit mir gehabt, ich aber auch nicht mit euch», sagt er. Stolz sei er auch auf die gute Mitarbeiterkultur. Vor drei Jahren wurde der Reusspark mit einer 93-prozentigen Mitarbeiterzufriedenheit als «Great Place to Work» bewertet. Seiner Nachfolgerin, Alexandra Heilbronner, wünsche er viel Freude und Befriedigung in ihrer Funktion als Direktorin und das gleiche Vertrauen der Mitarbeitenden, Bewohnenden und Angehörigen, das ihm geschenkt wurde. Gerührt

sei er über die Wahl zum Ehrenmitglied. «Wir feiern das nun miteinander», sagt er. «Ihr wisst, dass ich feiern kann. Die Rede wurde mit einer Standing Ovation bedacht und Peterhans war die Rührung anzusehen.

Gute Bettenbelegung trotz Corona

Alexandra Heilbronner ist seit dem 1. Januar 2021 die Nachfolgerin von Thomas Peterhans. Sie präsentierte zum ersten Mal den Geschäftsbericht. «Wir können uns glücklich schätzen, dass der Reusspark gut durch die Pandemie kam. Von 139 Menschen die starben habe man 24 an Corona verloren. Trotzdem konnte die Bettenbelegung im Bereich stationäre Pflege von 95,5 auf 97,2 Prozent gesteigert werden. Trotz mehr betrieblichen Aufwand wegen Corona und Abschreibungen konnte ein nur leicht negatives Ergebnis von 155 000 Franken präsentiert werden. Auch dieses Traktandum wurde, wie die anderen, durchgewunken.

Debora Gattlen

Mellingen: Die Aargauischen Gemeinnützigen Frauenvereine (AGV) tagten im Alterszentrum Im Grüt

«Frauen zeigt Mut für Engagements»

Die Stimmung war grossartig. Im Reuss-Städtchen genossen die Frauen der verschiedenen Sektionen der gemeinnützigen Frauenvereine des Aargaus eine kurzweilige Städtliführung. An der anschliessenden Herbstkonferenz zeigten sie, dass Frauen spontan sind.

Endlich war es soweit. Wegen Corona musste der Verein AGF die Herbstkonferenz letztes Jahr ausfallen lassen. Die Freude, dass dieses Jahr der Anlass wieder durchgeführt werden konnte, war bei den anwesenden Frauen deutlich zu spüren. Hahn im Korb war Beat Gomes. Er überbrachte die Grussbotschaft des Gemeinderats. Dass er als Mann die Rede hielt, kam nicht von ungefähr. Er ist nach Walter Schärli, kath. Pfarrer in Mellingen, der zweite Mann, der Mitglied des Gemeinnützigen Vereins Mellingen ist. 1898 rief der damalige katholische Pfarrer den Elisabethen-Verein ins Leben. Auch nach über 120 Jahren und Namenswechsel eine Erfolgsgeschichte. Heute hat der Verein 170 Mitglieder. «Das ist grossartig für ein nicht so grosses Städtli», sagt Barbara Ducceschi, Präsidentin AGF. «Der Geist von Frauen, die Mut für Freiwilligenarbeit zeigen, ist noch heute präsent.» Das zeige die Mellin-



Beat Gomes und Györgyi Schaeffer rufen Frauen auf, mehr Mut in der Politik, im Job und auch bei der freiwilligen Arbeit zu zeigen. Fotos: dg



Frauen aus dem ganzen Kanton waren auf der Städtliführung. «Mellingen ist ein Juwel», sagt Barbara Ducceschi, AGV-Präsidentin.

ger Sektion anderen Sektionen auf. «Barbara Ducceschi ist ein herzenguter Mensch», sagt Vorstandsmitglied Györgyi Schaeffer. «Bei ihrem Aufruf vor zwei Jahren stellten wir uns spon-

tan für die Austragung der Herbstsession zur Verfügung.»

Frauen sollen mutiger werden

«Wie ihr auf der Städtliführung erfahren

konntet, hat das Reuss-Städtchen auch blutige Zeiten hinter sich. Heute fliesst kein Blut mehr», sagte Beat Gomes in seiner Rede. «Mit den anstehenden Gemeinderatswahlen ist aber die Stimmung angespannt. Ich bin überzeugt, dass es für das mittelalterliche Städtchen an der Zeit ist, dass die erste Frau als Gemeindeammann gewählt wird. Ich hoffe, dass der Geist, den ihr hier im Saal ausstrahlt auch auf die Frauen in Mellingen überspringt und die Frauen einer Frau ihre Stimme geben.» Der Stil im Gemeinderat habe sich geändert, seit Schaeffer 2019 in den Gemeinderat kam. Es werde eine zivilisiertere Sprache gesprochen. «Frauen engagiert euch für die Politik, ihr seid wertvoll», sagt er. «Leider fragen sich bei einem Amt in der Politik, bei der Jobsuche oder bei einem Einsatz für Freiwilligenarbeit immer noch: Kann ich das? Männer fragen nur: Habe ich Zeit dazu?», sagte Györgyi Schaeffer. Deshalb ihr Aufruf: «Frauen beweist Mut, ihr könnt das.» Und das bewiesen die Frauen der Mellingener Sektion während der Herbstkonferenz. Nach dem Aufruf der Präsidentin, sich für eine Sektionspartnerschaft zu melden, machten sie Nägel mit Köpfen. Die Partnerschaft könne sie nur empfehlen, sagt Ducceschi, die Vernetzung zu anderen Frauen im Kanton sei wertvoll. Mellingen zog als Partnergemeinde Rheinfelden.

Debora Gattlen

GAST
KOLUMNE >

Stefan Schmid,
Jg. 1955,
wohnt in Mellingen.
Nach vielen Startup's im Beruf, nun Startup's in Kultur und Politik: Engagiert in der Museums-Kommission, im Vorstand der Mellinger Spiellüt und eifriger IG-ler.

Hanebüchenes

Name? Steht oben. Geboren? Ja. Wohnhaft? Na hier. Tätigkeit? Hier stehen. Weitergehen! – der Nächste!

Wortspiele, Hanebüchenes, Verballhorntes und Nonsens – aus dem Zusammenhang gerissen.

«Papi, wie lange geht eigentlich eine Ewigkeit?» «Also, Spatz, ich muss dir das so erklären: Weit weg von hier steht ein Berg aus hartem Stein, der ist tausend Meter lang, tausend Meter breit und tausend Meter hoch. Alle hundert Jahre fliegt ein kleines Vögelchen hinauf und wetzt sein Schnäbelchen am Gipfel des Berges. Wenn der ganze Berg abgewetzt ist, dann ist eine Sekunde der Ewigkeit vergangen.»

Nun, so lange wollen wir nicht warten. «Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher in den Himmel kommt (J.C.)» – sollte eigentlich heissen: «... als dass einer reich in den Himmel kommt», denn wir gehen, wie wir gekommen sind, mit nichts. Sagte einer: «Mir egal, ob ich in den Himmel oder in die Hölle komme. Ich habe an beiden Orten gute Kollegen». «Die Schuppe fällt nicht weit vom Kamm» ist wohl kaum einem Obstbauern eingefallen.

Für die Fans des Buchstabens P: «Es klapperten die Klapperschlangen, bis ihre Klappern schlapper klangen», oder nobler: «Das berühren der Figuren mit den Pfoten ist verboten». Aber es geht auch böser: «Rauche nie im Bett, denn die Asche, die zu Boden fällt, könnte deine eigene sein». Kürzlich gelesen: «Heute, wo das Coronavirus in aller Munde ist...», ja buchstäblich.

Wenn unser Deutschlehrer mit den korrigierten Aufsätzen vor uns stand, meinte er: «Ihr streuet eui Kommas wie Chümli über d'Chuttle».

Sie denken, die Erde sei wegen Bergen und Tälern ein unebener Planet? Dagegen sei eine Billardkugel fein und glatt? Mal sehen. Setzen wir die Unebenheiten ins Verhältnis: Erdumfang rund 40 000 km. Höchster Berg (Mount Everest) rund 8,8 km über Meer hoch. Errechnete Steigung: rund 0.02 Prozent (8,8 : 40 000 x 100). Umfang der Billardkugel rund 188 mm. Kratzer vom Gebrauch ca. ein halber Zehntel eines Millimeters tief (0,05 mm). Errechnetes Gefälle: rund 0.02 Prozent. Also, urteilen Sie selbst. Vergleichen Sie ruhig Äpfel mit Birnen. Nur weil ein Vergleich hinkt, muss er nicht falsch sein, und nicht alles was hinkt, ist ein Vergleich.

Falls Sie einen Fehler gefunden haben, dürfen Sie ihn behalten. Danke.